

„Glück auf“ im Amberg-Sulzbacher Land!

Geprägt von 1000 Jahren gemeinsamer Bergbautradition mit über Jahrhunderte unterschiedlicher politischer Zugehörigkeit, mit abwechslungsreicher Natur und Kultur, mit bodenständiger Gastronomie, stellt sich heute der Landkreis Amberg-Weizsäcker dar.

Die Eisenerzgruben in Amberg, Sulzbach-Rosenberg und Auerbach waren für die Region im Mittelalter und im 19. und 20. Jahrhundert Garant für Arbeitsplätze und einen bescheidenen Wohlstand. So wie einst durch den Handel von Schieneisen und Blechen zahlreicher Hämmer die Namen unserer Städte europaweit vertraut waren, sind heute noch Maxhütte und Luitpoldhütte Zeugen alter Tradition. Die letzte Eisenerzgrube Deutschlands wurde 1987 in Auerbach abgeworfen, die Hochöfen ausgeblasen, doch Stahl und Eisen werden weiterhin verarbeitet. Der Landkreis stellte sich den Anforderungen, neue Unternehmen siedelten an, neue Arbeitsplätze wurden geschaffen. Die Öffnung der Grenzen, die fertiggestellte Magistrale Nürnberg – Prag, die damit verbesserte Infrastruktur, die Ausweisung verkehrsgünstig gelegener Gewerbegebiete, unsere Bemühungen um nachhaltige Energiegewinnung und schließlich auch die Zugehörigkeit zur Metropolregion Nürnberg lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken.

Historisch gingen die beiden Altlandkreise Amberg und Sulzbach-Rosenberg meist ganz unterschiedliche Wege. Während Sulzbach im frühen Mittelalter ein Zentrum von überregionaler politischer Bedeu-

tung war, wuchs Amberg zu einer Stadt des Eisen- und Salzhandels heran. Sulzbach wurde im 14. Jahrhundert Hauptstadt Neuböhmens, Amberg Residenzstadt der Pfälzer Kurfürsten. Die Große Hammervereinigung von 1387 verband wiederum beide Städte als Wirtschaftsmacht. Feindlich standen sie sich dann im Bayerischen Erbfolgekrieg gegenüber. Beide Städte prägte die Reformation und vor allem die Gegenreformation. Während nun jedoch die Obere Pfalz,

Schloß in Theuern, heute Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern (Foto Steinbacher)





Der Landkreis Amberg-Sulzbach ist der kirchweihreichste Landkreis Bayerns (Foto Piehler)

mit Amberg als Hauptstadt, streng katholisch regiert wurde, zeigten sich die Sulzbacher Herrscher, allen voran Pfalzgraf Christian August, tolerant: Das einzige landesweite Simultaneum Deutschlands entstand im Fürstentum Pfalz-Sulzbach, einige Kirchen werden heute noch von beiden Konfessionen genutzt. Sulzbach entwickelte sich zum kulturellen Zentrum und gelangte vor allem auch durch die von den Regenten tolerierten Juden zu einer Stadt des Buchdrucks mit europäischem Rang. Durch das dort ansässige Literaturarchiv und die Traditionsdruckerei Johann Esaias von Seidel sind heute Namen wie Günter Grass, Walter Höllerer und Wilhelm Busch eng mit Sulzbach-Rosenberg verbunden.

Dem Gast wird ein breites Spektrum teilweise einmaliger Gelegenheiten der Freizeitgestaltung geboten. Geologisch ist unser Landkreis mit häufig wechselnden Bodenformationen einer der interessantesten in

Bayern. Ebenso abwechslungsreich ist die Botanik auf Jura und Urgestein. Die Oberpfalz, einst mittelalterliches Bollwerk gegen Osten, charakterisieren zahlreiche Burgen und Burgruinen. Die Gegenreformation brachte den Barock mit einer nur in der Oberpfalz vorhandenen Dichte an Akanthusaltären ins Land, wobei sich oftmals der gotische oder romanische Ursprung der Kirchenbauten nicht verleugnen lässt. Museen geben Zeugnis von Brauchtum und bergmännischer Tradition. Dem sportlich Aktiven werden vom Hochseilgarten über Sommerskifahren bis zum Kletterfelsen höchster Schwierigkeit ungeahnte Möglichkeiten geboten. Wenn es beschaulicher sein soll: Wassersport, Angeln, Golfen, Radfahren oder Wandern auf dem Erzweg, auf dem Wacholderweg, dem Jakobsweg oder einem der anderen zahlreichen Wanderwege durch einen der waldreichsten Landkreise Bayerns. Und noch ein Superlativ: Mit 120 Kirchweihen im Jahr sind wir der kirchweihreichste Landkreis in Bayern!

Der Landkreis Amberg-Sulzbach feiert mit der kreisfreien Stadt Amberg, kann diese doch, wenn auch nicht urkundlich dokumentiert, wie viele Gemeinden des Landkreises auf über 1000 Jahre Geschichte zurückblicken.

Mit einem herzlichen „Glück auf“ wünsche ich allen Besuchern und Akteuren einen erfreulichen Verlauf des 38. Bayerischen Nordgautages mit vielen nachhaltigen Eindrücken.